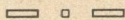


# Jahresbericht

über das

## Aargauische Lehrerseminar Wettingen

Schuljahr 1916/17



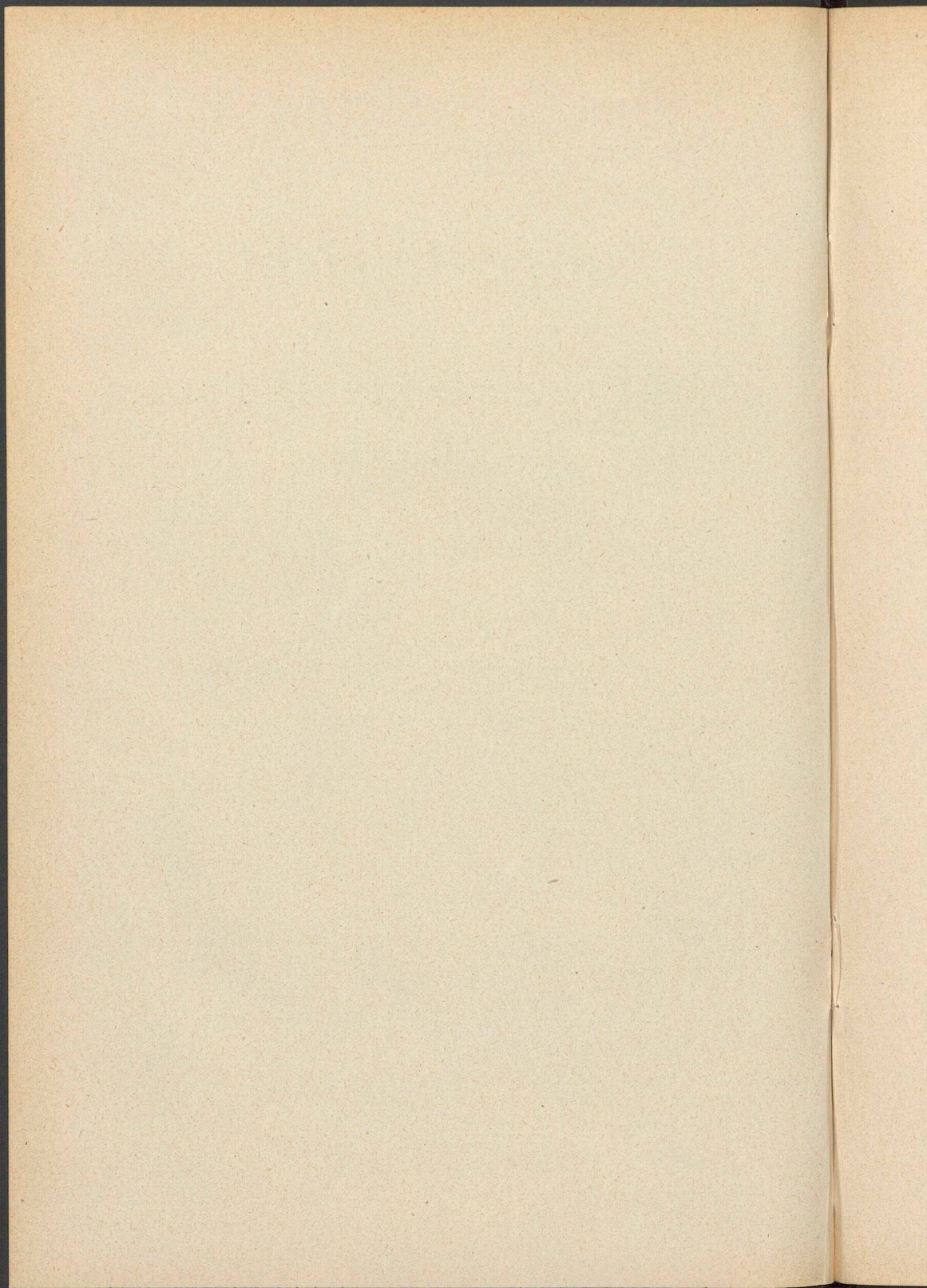
Ausgegeben von Ivo Pfyffer, Direktor.

Beilage: Kulturhistorisches aus der alten Grafschaft Baden.  
(17. und 18. Jahrhundert).



---

BUCHDRUCKEREI WANNER - BADEN



## I. Prüfungen 1917.

### 1. Patentprüfungen.

- 16. März, 2 Uhr: Turnen.
- 19. März, 8 Uhr: Gesang, 2 Uhr: Orgel.
- 20. März, 8 Uhr: Violin und Liturgik.
- 22., 23. und 24. März: Schriftliche Patentprüfung.
- 28., 29., 30. und 31. März: Mündliche Patentprüfung.

### 2. Jahresprüfung der I., II. und III. Seminarklasse.

- 2., 3. u. 4. April: Repetitorien nach dem gewöhnlichen Stundenplan.

### 3. Bürgerschule.

- 17. März, nachmittags 2 Uhr.

### 4. Arbeitsschule.

- 4. April, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### 5. Übungsschule.

- 2., 3. und 4. April: Repetitorien nach dem gewöhnlichen Stundenplan.

### Zensur

und Übergabe der Patente an die Abiturienten: 5. April,  
vormittags 11 Uhr.

### Aufnahmsprüfung:

- 9. April, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr.
- 10. April, vormittags 7 Uhr.

### Eröffnung des neuen Schuljahres:

Montag den 30. April, nachmittags 2 Uhr im Musiksaal.

---

## II. Behörden.

### A. Die Seminarkommission.

- Herr Erziehungsdirektor A. Ringier, Präsident.
- „ Dorer, Architekt, in Baden, inspiziert Französisch, Mathematik, Freihandzeichnen, technisches Zeichnen, Handarbeit.
  - „ Eggspühler, Oberrichter, in Zurzach: Geographie, Volkswirtschaftslehre.
  - „ Dr. Furter, Fürsprech, in Wohlen: Religion, Latein, Englisch, Italienisch, Bibliothek.
  - „ Hengherr, Rektor, in Aarau: Methodik, Lehrübungen, Theorie der Pädagogik, Geschichte, Übungsschule, Schreiben.
  - „ Studler A., Landwirtschaftslehrer, in Wettingen: Bürgerschule, Buchführung, Landwirtschaft, Landwirtschaftslehre, Verwaltung.
  - „ Vogler, Musikdirektor, in Baden: Gesang und Musik.
  - „ Dr. Zehnder, Bezirksarzt, in Baden: Naturkunde, Hygiene, Turnen.
  - „ Dr. Zschokke, Professor, in Aarau: Deutsch, Pädagogik.

### B. Die Patentprüfungskommission.

- Herr Niggli, Erziehungsrat, in Zofingen, Präsident.
- „ D. Caminada, Professor, in Aarau.
  - „ Dr. H. Otti, Professor, in Aarau.

### C. Aufsichtskommission der Arbeitsschule.

- Frau Musikdirektor Ryffel, Präs.
- „ Seminardirektor Herzog.
  - „ Seminarlehrer Hunziker.
  - „ Fabrikdirektor Marthaler.
- Fräulein Marie Wyrsh.
- Inspektorin: Fräulein A. Humbel, Oberarbeitslehrerin des Bezirks Baden, in Ober-Rohrdorf.
-

### III. Lehrerschaft des Seminars.

- Herr Dr. Baumgartner: Englisch.
- „ Bächli, A.: Religionslehre in der I. und II. Klasse.
  - „ Bükli, G.: Violinspiel und Liturgik.
  - „ Dr. Fisch, Adolf, Aktuar der Lehrerkonferenz: Mathematik, Physik, technisches Zeichnen.
  - „ Fricker, Karl: Turnen.
  - „ Fritschi, Jakob, Konviktführer und Verwalter: Landwirtschaftslehre, Buchführung, Bürgerschule.
  - „ Dr. Haller, P.: Deutsch in Klasse I und II, Geschichte, Latein.
  - „ Dr. Holliger, Wilhelm, Stellvertreter des Direktors: Naturkunde, Geographie.
  - „ Hunziker, Fritz: Theorie der Pädagogik, Methodik, Lehrübungen, Unterricht in der Übungsschule.
  - „ Ott, Hans: Schreiben, Stenographie.
  - „ Pfyffer, Ivo, Direktor: Deutsch und Religionsunterricht in Klasse III und IV, Pädagogik, Volkswirtschaftslehre.
  - „ Ryffel, J.: Gesang, Musiktheorie, Orgelspiel, Choral.
  - „ Schlatter, G., Arzt: Hygiene.
  - „ Steimer, Eugen: Freihandzeichnen, Handarbeit.
  - „ Dr. v. Wartburg, W.: Französisch, Italienisch.

Herr Dr. Baumgartner ist im Jahre 1889 in Biel geboren und besuchte dort die Primarschulen und das Gymnasium; von 1908 an studierte er an der Universität Bern, wo er 1910 das Sekundarlehrerpatent sprachlich-historischer Richtung und 1912 das Diplom für das höhere Lehramt erwarb. Seit 1913 wirkt er als Lehrer der Bezirksschule in Wohlen.

Herr Dr. Paul Haller von Zofingen ist geboren 1882 in Rein, Bezirk Brugg, als Sohn des Pfarrers Erwin Haller, langjährigen Schulinspektors und reformierten Kirchenrats. Gymnasium Aarau. Studium der protestantischen Theologie in Basel, Marburg, Berlin, Zürich. Pfarrer in Kirchberg bei Aarau von 1906 bis 10. Studium der Germanistik, Geschichte und Pädagogik in Zürich 1910—13. Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie an der Lehranstalt Schiers 1913—16.

H.

Herr Pfyffer, Oskar Ivo, von Döttingen wurde vom h. Regierungsrate am 10. März 1916 zum Direktor gewählt und trat sein Amt am 8. April an. Er ist im Jahre 1870 geboren, besuchte die Primarschulen seines Heimatortes, die Bezirksschule in Leuggern und das Gymnasium der aargauischen Kantonsschule, wo er im Frühjahr 1890 die Maturität erlangte. Von 1890—1895 studierte er in Basel, Genf und München klassische Philologie, Germanistik, Geschichte und Nationalökonomie und war dann drei Jahre als Lehrer und Rektor der Bezirksschule in Gränichen tätig. Seit 1898 wirkte er am Seminar als Lehrer des Deutschen, der Geschichte und Volkswirtschaftslehre und des Lateins; daneben besorgte er fünfzehn Jahre lang ein Schulinspektorat und war Mitglied des Bezirksschulrates und der Prüfungskommission für Bezirkslehrer.

---

## IV. Die Schüler.

\* Im Laufe der Jahres ausgetreten.

### I. Klasse.

1. Blunski, Josef, von Ob.-Rohrdorf, in Nd.-Rohrdorf, geboren 24. Juni 1900.
2. Bürgi, Fritz, von Erlinsbach, 1. Januar 1899.
3. Eckhardt, Gertrud Anna Luise, von Winterthur, in Baden, 24. April 1900.
4. Fischer, Adolf, von Meisterschwanden, 23. April 1900.
5. Fischer, Bernhard Johann, von Rümikon, 26. März 1900.
6. Fischer, Josef, von Jonen, 20. Juli 1899.
7. Fischer, Otto Jakob, von Meisterschwanden, in Zofingen, 4. Juni 1900.
8. \* Haller, Arnold, von Gontenschwil, in Wettingen, 15. März 1900.
9. Hotz, Margrit Elisabeth, von Maur, in Ennetbaden, 20. August 1900.
10. Jetzer, Otto, von Vogelsang (Lengnau), 30. Mai 1900.
11. Kohler, Rosa, von Ramsen, in Baden, 26. Dezember 1900.
12. Lüscher, Ernst, von Muhen, 13. Mai 1900.
13. Maurer, Albert, von Laufen-Uhwiesen, in Wettingen, 12. August 1898.
14. Müller, Hermann, von Unter-Siggental, in Windisch, 23. März 1900.
15. \* Pfeleiderer, August Wilhelm, von Aarau, in Oberkulm, 7. Januar 1900.
16. Rogger, Kaspar, von Eich (Luzern), in Zofingen, 30. März 1900.
17. Sommerhalder, Wilhelm, von Gontenschwil, in Schafisheim, 31. Juli 1899.
18. Speck, Friedrich, von Oberkulm, 19. Februar 1900.
19. Suter, Emil, von Gränichen, 19. Februar 1900.
20. Wetli, Jakob Robert, von Oberwil, in Oerlikon, 12. Januar 1900.

\* Hospit. Schraner, Max, von Wil (Laufenburg), in Wettingen.

---

II. Klasse.

1. Attenhofer, Eduard, von Zurzach, 25. Dezember 1897.
  2. Baldinger, Walter, von Rekingen, in Turgi, 22. Juni 1899.
  3. Breitenstein, Peter, von Bettwil, 21. April 1898.
  4. Buob, Anton, von Hergiswil in Baden, 19. September 1899.
  5. Fischer, Walter, von Oftringen, in Zurzach, 5. Sept. 1899.
  6. Frey, Berta Ottilie, von Zürich, in Wettingen, 17. Mai 1899.
  7. Gerster, Walter, von Zeihen, in Üken, 7. März 1899.
  8. Halder, Arnold, von Lenzburg, 31. Oktober 1899.
  9. Hirt, Johann, von Würenlingen, 4. Februar 1898.
  10. Kalt, Engelbert, von Klein-Döttingen, in Muri,  
29. Mai 1899.
  11. Kaufmann, Josefina Frida, von Baden, 24. Juni 1899.
  12. Knecht, Eduard, von Döttingen, 20. Januar 1899.
  13. Kohler, Jakob, von U.-Bözberg, in Stalden, 25. Okt. 1898.
  14. Landolt, Josef, von Näfels, in Schwanden, 11. Juli 1899.
  15. Lüscher, Ernst, von Moosleerau, 26. März 1899.
  16. \* Maier, Kreszentia Agnes, von Berlin; in Baden,  
14. Juli 1900.
  17. Meier, Eugen, von Würenlingen, 5. Februar 1898.
  18. Muntwiler, Ernst, von Spreitenbach, in Versvey (Waadt),  
3. September 1899.
  19. Neeser, Albert, von Schlossrued, in Reitnau, 11. Nov. 1899.
  20. Pfister, Johann, von Klingnau, 21. April 1899.
  21. Schib, Karl, von Möhlin, in Ryburg, 5. September 1898.
  22. \* Schneider, Elise, von Würenlingen, 27. April 1897.
  23. Schuhmacher, Josef, von Siglistorf, 12. Januar 1899.
  24. Sommerhalder, Hugo, von Burg, in Olsberg, 4. Febr. 1899.
  25. Vogt, Ernst, von Mandach, 25. Juli 1899.
  26. Wälchli, Gottfried, von Brittnau, in Olten, 26. Juni 1899.
  27. Wülser, Ernst, von Zeihen, in Wil (Laufenburg),  
14. März 1898.
  28. Zinniker, Otto, von Strengelbach, in Zofingen, 7. Juni 1898.
-

III. Klasse.

1897.  
1899. 1. Bolliger, Ernst Friedrich, von Attelwil, in Muhen,  
13. März 1898.
  2. Burger, Emilie, von Freienwil, in Neuenhof, 13. Sept. 1898.
  1899.  
1899. 3. Gautschi, Paul, Gontenschwil, 25. Dezember 1897.
  1899. 4. Giger, Karl, von Gontenschwil, in Buchs bei Aarau,  
11. Dezember 1897.
  5. Gugerli, Jakob, Jonen, 23. Dezember 1896.
  7. Hägler, Paul, von Titterten (Baselland), in Münchenstein,  
21. September 1897.
  7. Hübscher, Josef Anton, von Wohlen, 29. Dezember 1897.
  8. Kull, Erwin Werner, von Niederlenz, in Biel,  
26. Oktober 1898.
  1899. 9. Lüthy, Paul, Erlinsbach, 1. August 1898.
  1898. 10. Meier, Alois, Rütihof-Dättwil, 18. Mai 1898.
  1899. 11. Mühlefluh, Josef, Siglistorf, 6. Mai 1897.
  12. \* Neidhart, Josef, von Ramsen, in Leuggern, 13. Mai 1896.
  13. Reber, Elisabeth Pauline, von Ludwigsburg (Württemberg),  
in Baden, 3. Januar 1897.
  14. Suter, Leonhard Hermann, von Lengnau, in Aarau,  
3. April 1897.
  15. Vogel, Ernst, Kölliken, 10. Oktober 1898.
  16. Zehnder, Franz Sales, Birmenstorf, 31. Dezember 1896.
  17. Zimmerli, Gotthilf, Brittnau, 22. Juli 1898.
  18. Zimmermann, Karl Josef, Döttingen, 10. Juli 1898.
-

IV. Klasse.

1. † Angst, Josef, von Lengnau, 17. Mai 1897.
  2. Bircher, Robert, von Küttigen, 30. Januar 1897.
  3. Bolliger, Arthur, von Leutwil, 15. März 1897.
  4. Bürgi, Ernst Reinhold, von Magden, 28. Dezember 1896.
  5. Dettwiler, Gottfried, von Waldenburg, 18. Oktober 1895.
  6. Frösch, Gertrud Ida, von Zofingen, in Wettingen,  
4. August 1897.
  7. Haller, Adolf, von Gontenschwil, in Ober-Muhen,  
15. Oktober 1897.
  8. Huber, Adolf, von Oberkulm, 11. November 1896.
  9. Huser, Hedwig Luise, von Wettingen, 23. März 1897.
  10. Isler, Marie, von Wohlen, in Wettingen, 14. Januar 1895.
  11. Killer, Otto Siegfried, von Turgi, in Töss, 29. Mai 1897.
  12. Mauch, Albert, von Teufental, in Rheinfelden, 10. März 1896.
  13. Menzi, Walter, von Filzbach, in Wattwil, 13. Oktober 1896.
  14. Merkli, Emil, von Wettingen, 2. Juni 1897.
  15. Mösch, Jakob August Vasile, von Frick, 2. August 1896.
  16. Raschle, Martha Emma, von Hemberg, in Würenlos,  
3. Mai 1897.
  17. Ringier, Karl Eduard, von Zofingen, in Aarau, 20. Okt. 1896.
  18. Ryffel, Rosa Maria, von Stäfa, in Wettingen, 22. Nov. 1896.
  19. Singer, Karl Wilhelm, von Baden, 20. Dezember 1896.
  20. Walther, Ernst, von Ober-Entfelden, in Nieder-Hallwil,  
1. August 1895.
  21. Werder, Ernst, von Birrenlauf, in Teufenthal, 23. Mai 1897.
-

## V. Die individuellen Lehrmittel.

1. **Deutsch:** a) Utzinger, H., Deutsches Lesebuch für Lehrerseminarien. 2 Bände. 3. Auflage. Jeder Band Fr. 5.—. b) Bachmann, A., Mittelhochdeutsches Lesebuch. 6. Auflage. Fr. 4.50. c) Engel, Kurzgefaßte deutsche Literaturgeschichte. Fr. 5.—. d) Frei, J., Schulgrammatik der nhd. Sprache. 14. Auflage von Dr. K. Schnorf, Fr. 3.—. e) Klassikerausgaben.
2. **Französisch:** a) Baumgartner, A., Grammaire française, Fr. 1.60. b) Baumgartner, A., Exercices français, 90 Rp.
3. **Pädagogik:** a) Martig, E., Anschauungspsychologie. 8. Auflage, Fr. 3.75. b) Martig, E., Lehrbuch der Pädagogik. 4. Auflage, Fr. 2.20. c) Ostermann, W., Pädagogisches Lesebuch, 4. Auflage, Fr. 8.70.
4. **Religionslehre:** a) Familienbibel. Auszug aus der heiligen Schrift. Schwanden-Glarus. Partienweise bezogen Fr. 1.80. b) Förster, Jugendlehre, kleine Ausgabe Fr. 3.75.
5. **Geschichte:** a) Oechsli, Bilder aus der Weltgeschichte. b) Luckenbach, Kunst und Geschichte. Fr. 2.70. b) Putzger, Historischer Schulatlas. Fr. 3.60. d) Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. Fr. 6.50.
6. **Mathematik:** Schülke, Aufgabensammlung aus der reinen und angewandten Mathematik. Teil I und II. 2. Auflage, je Fr. 3.95. Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln. Fr. 1.20.
7. **Naturkunde:** a) Smalian, Grundzüge der Pflanzenkunde, Ausgabe A, Realanstalten Fr. 6.—. b) Smalian, Anatomische Physiologie der Pflanzen u. des Menschen, Fr. 1.90. c) Smalian, Grundzüge der Tierkunde. Ausgabe A, Realanstalten Fr. 6.—. d) Schmeil und Fitschen, Flora von Deutschland. Fr. 5.10. e) Möbusz, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie Fr. 4.35. f) Bremer, Leitfaden der Physik. II. Teil. 2. Auflage Fr. 4.30. g) Noack, Aufgaben für physikalische Schülerübungen. 2. Auflage. Fr. 3.—. h) Frey, Dr. H., Mineralogie und Geologie für schweizerische Mittelschulen. 3. Auflage. Fr. 3.50.
8. **Geographie:** a) Schweizerischer Schulatlas für Mittelschulen. Fr. 6.50. b) Ule, W., Lehrbuch der Erdkunde für höhere Schulen, II. Teil. 8. Auflage. Fr. 4.55. c) Flückiger,

- Die Schweiz. Fr. 2.40. d) Kümmerly, Schulkarte der Schweiz. Ausgabe E. Reliefkarte in Farbendruck mit vermehrter Schrift. Fr. 1.30. e) Siegfried-Atlas, Blatt Baden. Fr. 1.—.
9. **Hygiene:** Gesundheitsbüchlein, bearbeitet vom kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin.
10. **Musik:** a) Gesangschule und Liedersammlung für aargauische Schulen. I. Teil Fr. 1.10, II. Teil Fr. 2.50. b) Weber, Gustav, Sammlung von Volksgesängen für Männerchor. Fr. 1.50. c) Heim, Ignaz, Neue Volksgesänge für Männerchor und desselben Sammlungen von Volksgesängen, 5 Bände. Fr. 6.40. d) Heim, Ignaz, Volksgesänge für Gemischten Chor. II. Band. Fr. 1.25. e) Liederbuch des eidgenössischen Sängervereins (Eigentum des Seminars). f) Germer, Hch. Theoretisch-praktische Elementar-Klavierschule, geb. Fr. 6.45. g) Bibl, Orgelschule, I. und II. Teil, brosch. Fr. 6.70. h) Schildknecht, Orgelschule, brosch. Fr. 5.90. i) Hohmann-Zanger, Praktische Violinschule, 4. Auflage. Fr. 5.—. k) Zimmer, Fr., Violinschule für die Lagen, Fr. 4.—. l) Haberl Dr., Magister choralis, Fr. 3.75. m) Haberl Dr., Psalterium vespertinum, Fr. 1.25. n) Choralbuch der reformierten Landeskirche. (Eigentum des Seminars).
11. **Turnen:** a) Schweizerische Turnschule für den obligatorischen Turnunterricht. b) Verordnung über die Durchführung des Turnunterrichtes an den aargauischen Schulen. Beide gratis von der Erziehungsdirektion.
12. **Italienisch:** Donati C., Corso pratico di lingua italiana. S. Heim, Lehrbuch der italienischen Sprache.
13. **Englisch:** Baumgartner, Lehrgang der englischen Sprache.
14. **Latein:** Walder, Lateinische Grammatik.
-

## VI. Der behandelte Unterrichtsstoff.

### I. Klasse.

- Deutsch.** (5 Std.) Dr. Haller. Lektüre: Prosastücke und Gedichte aus Utzinger. Der arme Mann im Toggenburg. Maria Stuart v. Schiller. Coriolan v. Skakespeare. Moderne Prosa. Hauslektüre: Jungfrau v. Orleans. Aufsätze nach freier und beschränkter Wahl. Erzählende Vorträge in Mundart und Schriftsprache nach freier Wahl. Deklamationen nach freier Wahl. Grammatik: Phonetische Grundtatsachen mit Übungen in der Beobachtung der eigenen Sprechfähigkeit. Aussprache und Orthographie.
- Französisch.** (4 Std.) Dr. v. Wartburg. Ausspracheübungen. Repetition der Verben. — Lektüre: Daudet, La belle Nivernaise. — Diktate, Konjugationsübungen, kleine Aufsätze.
- Religionslehre.** (2 Std.) Büchli. 1. Geographie Palästinas. Geschichte des Volkes Israel und seiner Religion. Die bedeutendsten Propheten. Leseproben aus den historischen und prophetischen Schriften des Alten Testaments. 2. Lektüre einzelner Abschnitte aus Försters „Jugendlehre“.
- Geschichte.** (3 Std.) Dr. Haller. Griechen und Römer. Eine Stunde in der Woche wurde für Kultur- und Kunstgeschichte verwendet.
- Mathematik.** (4 Std.) Dr. Fisch. a) Arithmetik: Repetition. Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung. Graphische Auflösung von Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Begriff der Proportionalität. Abgek. Rechnen. b) Geometrie: Planimetrie bis zu den Anfängen der Ähnlichkeitslehre in Verbindung mit den entsprechenden Abschnitten der Stereometrie. c) Praktische Übungen: Einfache Feldmeßübungen.
- Naturkunde.** Dr. Holliger. a) Botanik. (2 Std.) Im Sommer: Einführung in die Kenntnis der Blüten- und Sporenpflanzen durch Besprechung typischer Vertreter. Grundzüge der Morphologie und der Systematik. Anlegung von Herbarien nach morphologisch-biologischen Gesichtspunkten. Im Winter: Physiologische Anatomie der Pflanzen. b) Praktikum und Exkursionen (im Sommer 2 Std.). Die wichtigsten ein-

heimischen pflanzen geographischen Formationen sollen auf Exkursionen kennen gelernt werden. Die schlechte Witterung beeinflusste dieses Jahr die Exkursionen oft in ungünstigem Sinne, sodaß weniger Exkursionen abgehalten werden konnten als in trockenen Jahrgängen. Dadurch wurde mehr Zeit gewonnen zu Übungen im Pflanzenbestimmen. Das Bestimmungsmaterial wurde so ausgewählt, daß die wichtigsten Familien der Phanerogamen studiert werden konnten.

**Geographie.** (2 Std.) Dr. Holliger. Kartenlehre: Einführung in die Kenntnis der Bodendarstellung auf den Karten. Übungen im Kartenlesen. Länderkunde von Europa, ohne Deutschland und Oesterreich. Anfertigung einfacher Kartenskizzen.

**Volkswirtschaftslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Staatsorganisation und Rechtsordnung als Grundlagen der Volkswirtschaft. Die Entwicklung der Produktion. Zunftwesen des Mittelalters, Gewerbefreiheit und Gewerbepolitik, Regalien und Monopole. Arbeiterschutz. Versicherungswesen.

**Musik.** a) Gesang- und Musiktheorie. (2 Std.) Ryffel. Lautlehre. Gehör-, Tonleiter- und Akkordübungen im Durgeschlecht in Verbindung mit dem Musikdiktat. Treff- und rhythmische Übungen an Hand des oblig. Gesanglehrmittels I. Teil in Anlehnung an die Methode Jaques-Dalcroze. Studium ein- und zweistimmiger Lieder, u. a. der vom tit. Erziehungsrat für das Schuljahr 1916/17 bestimmten Volkslieder: 1. Laßt hören aus alter Zeit, 2. Luegid vo Berg und Tal, 3. Auf deinen Höh'n, 4. Wir zieh'n zum frohen Werke. — Musikalische Elementarlehre. Intervall-Lehre. Einführung in die Formenlehre (Motivbildung).

b) Klavier. (18 Schüler in 5 Abteilungen.) Ryffel. Jede Abteilung erhält wöchentlich eine Stunde Unterricht. Erster Abschnitt aus der Klavierschule von H. Germer. Zwei Vorerücktere spielen Etüden von Czerny und Cramer, Praeludien von J. S. Bach, sowie Sonaten von Mozart und Haydn, Aquarellen 2. H. von Gade.

c) Violine. (1 Std.) Bürli. 18 Schüler in 4 Abteilungen. Belehrungen über Haltung der Violine, Stellung der Finger, Haltung und Führung des Bogens und Behandlung und Aufbewahrung der Violine. Leichte Griff- und Stricharten aus der Violinschule von Hohmann-Zanger. Spielen leichter, bekannter

Volkslieder (Violin-Album von G. Bürli) zur Förderung eines korrekten Tones. Vorgerücktere spielten Etüden von Mazas, Kayser u. a., sowie Sonaten von Gurlitt und Mozart.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Zeichnen nach der lebenden Pflanze, Stilisieren von Pflanzenteilen. Einführung in das freiperspektivische Zeichnen nach Gegenständen. Pinselzeichnen und Farbentworfübungen. Versuche im Linoleumschnitt und Handdruck.

**Technisches Zeichnen.** (2 Std.) Dr. Fisch. Darstellung einfacher Körper und Gegenstände in Parallelperspektive und Orthogonal-Projektion. Übungsbeispiele zum Geometrieunterricht.

**Handarbeit.** (2 Abteilungen je 2 Std.) Steimer. Flächen- und Körperarbeiten aus Papier und Karton. Einfacher Bucheinband. Für den Violinunterricht wurden Notenhefte kartoniert und eingebunden.

**Kalligraphie.** (Im Sommer 2, im Winter 1 Std.) Ott. Einführungskurs in die Stenographie (System Stolze-Schrey), Übungen zur Verbesserung der Handschrift. Lehrgang in deutscher und französischer Kurrentschrift.

**Turnen.** (2 Std.) Fricker. Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der schweiz. Turnschule. Keulenübungen. Geräteturnen am Reck, Barren, Pferd breit, Klettergerüst, Leiter, Bank, Sprossenwand, Ringe. Springen und volkstümliche Übungen, Parteespiele.

---

## II. Klasse.

**Deutsch.** (5 Std.) Dr. Haller. Lektüre: Hermann und Dorothea. Egmont. Gedichte von Goethe. Iphigenie. Zur Vergleichung: Euripides Iphigenie. Moderne Prosa. Hauslektüre: Erzählungen von Jerem. Gotthelf. Aufsätze nach freier und eingeschränkter Wahl. Vorträge und Deklamationen nach freier Wahl. Grammatik: Satzlehre.

**Französisch.** (4 Std.) Dr. v. Wartburg. Grammatik: Adverb, Anwendung der Zeiten. — Lektüre: Mérimée, Mateo Falcone und Tamango; verschiedene Erzählungen aus Maupassant, Contes choisis pour la jeunesse, Paris, Ollendorff; Gedichte von André Chénier, Béranger, Victor Hugo, aus Bornecque-

Rottgers Lesebuch. — Übersetzungen im Anschluß an die Grammatik; kleinere und grössere Aufsätze, teils frei, teils im Anschluß an Gelesenes.

**Pädagogik.** (2 Std.) Pfyffer. Psychologie: Die Erkenntnisquellen; Empfindung, Anschauung und Vorstellung. Das Denken, Grundzüge der Logik. Fühlen und Wollen. Verschiedenheiten des Seelenlebens nach den verschiedenen Altersstufen, Temperamente. Anwendung der Ergebnisse der Psychologie auf die Erziehung.

**Religionslehre.** (2 Std.) Büchli. 1. Die Psalmen und das Buch Hiob. Geschichte des alttestamentlichen Schrifttums. Leben und Religion Jesu nach den Evangelien. Das Werk des Paulus. Lektüre synoptischer und paulinischer Abschnitte des Neuen Testaments. 2. Besprechung religiöser und sozialer Lebensfragen, zumeist im Anschluss an die Behandlung ausgewählter Kapitel aus Försters „Jugendlehre.“

**Geschichte.** (2 Std.) Dr. Haller. Römische Kaiser. Völkerwanderung. Entwicklung der christlichen Kirche. Bildung der germanischen Staaten. Islam. Mittelalter bis zum Interregnum. Kunstgeschichte. Renaissance. Gelegentliche Vorträge.

**Mathematik.** (4 Std.) Dr. Fisch. a) Arithmetik: Quadratwurzeln. Irrationalzahlen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Graphische Auflösung von solchen Gleichungen. b) Geometrie: Ähnlichkeitslehre unter Verschmelzung von Planimetrie und Stereometrie. Berechnung der regelmässigen Vielecke und des Kreises. Regelmässige Körper. c) Praktische Übungen: Nivellements. Mess-tischaufnahmen.

**Naturkunde.** Dr. Holliger. Zoologie. (3 Std.) Bau und Funktion der verschiedenen Organe des menschlichen Körpers. Systematische Zoologie: Besprechung charakteristischer Vertreter der einzelnen Familien des Tierreichs. Betonung ihrer Beziehungen zum Menschen.

**Geographie.** (2 Std.) Dr. Holliger. Länderkunde von Österreich und den aussereuropäischen Erdteilen ohne Amerika.

**Volkswirtschaftslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Die Entstehung der Volkswirtschaft und der Umfang derselben; Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung und Arbeitsvereinigung, die Unter-

nehmung und ihre Formen, Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Kapitalkonzentrationen, Groß- und Kleinbetrieb. Die Urproduktion, Betriebssysteme der Landwirtschaft, Alpwirtschaft, Feldregulierungen.

**Musik.** a) Gesang und Musiktheorie. Ryffel. (1 Std. Klassengesang und 1 Std. [im Sommer] und 2 Std. [im Winter] Chorgesang mit der III. und IV. Klasse zusammen.) Fortsetzung der Treff- und Tonleiterübungen im Durgeschlecht, sowie der rhythmischen Studien und des Musikdiktates. Einführung in das Mollgeschlecht und den zweistimmigen Gesang. Zwei- und dreistimmige Lieder aus dem oblig. Gesangslehrmittel, u. a. die 4 obligat. Lieder. Studium mehrstimmiger Gesänge mit der III. und IV. Klasse zusammen aus den Sammlungen von Heim und Weber und dem Liederbuche des eidgen. Sängervereins. Einübung von 4 Männerchor-, 4 Töchterchor- und 5 Gemischten-Chor-Nummern aus der „Singstube“ von Oetiker und Vogler, sodann „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ von R. Wagner und „An das Vaterland“ für Männerchor und Klavierbegleitung von R. Wiesner. Mit den Seminaristinnen aller Klassen und einer Anzahl von Schülern der IV. Klasse wurden ab und zu Gemischte-Chorlieder aus dem 2. Bändchen von Heim geübt. Mit den Katholiken wurden in einer wöchentlichen Extraprobe ein- und mehrstimmige Messgesänge einstudiert. — Lehre vom Dreiklang und seinen Umkehrungen. Formenlehre.

b) Klavier. Ryffel. (27 Schüler in 6 Abteilungen). Zweiter Abschnitt aus der Klavierschule von Germer. Studienwerke von Czerny-Germer I. Band. Vorgerücktere spielten Präludien von Clementi, Etüden von Heller, Sonaten von Haydn und Mozart und klassische und moderne Stücke. Dreiklangverbindungen.

c) Violine. (1 Std). Bürli. 25 Schüler erhielten in 6 Abteilungen Unterricht. Erster und zweiter Teil aus der Violinschule von Hohmann-Zanger. Instruktive Unterhaltungsstücke mit Klavierbegleitung. Skalenübungen mit verschiedenen Bogenstrichen.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Fortsetzung der Übungen im Zeichnen und Malen nach der lebenden Pflanze und nach Gegenständen verschiedener Art. Versuche im Geländezeichnen.

- Handarbeit.** (2 Abteilungen je 2 Std.) Steimer. Schwierige Körperarbeiten in Kartonnage. Feinere Bucheinbände mit Verwendung selbstgeschmückter Papiere und Überzugstoffe. Einführung in die Batiktechnik. Einfache Hobelbankarbeiten.
- Kalligraphie.** (1 Std.) Ott. Rundschrift, Cursivschrift u. Gotisch. Übungen mit der Doppel- und Paketfeder.
- Turnen.** (2 Std.) Fricker. Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der schweiz. Turnschule. Keulenübungen. Stabwinden. Schrittarten aus dem Mädchenturnen der II. Stufe. Geräte- turnen am Reck, Barren, Pferd breit, Klettern, Sprossen- wand. Springen und volkstümliche Übungen. Kommandier- übungen. Parteispiele.
- Landwirtschaftslehre.** (Sommer 1 Std.) Fritschi. Obstbau. Erziehung und Pflege junger Bäume. Veredlungsarten. Pfropfen, Okulieren, Kopulieren. Der Baumschnitt. Behandlung der Zwergobstbäume. Der Unterricht wurde ausschließlich mit praktischen Übungen im Garten verbunden.

---

### III. Klasse.

- Deutsch.** (5 Std.) Pfyffer. Mittelhochdeutsch. Phonetik und Sprachgeschichtliches als Einleitung. Übersicht über die alt- und mittelhochdeutsche Litteratur, besondere Einleitungen zu den gelesenen Dichtern. Lektüre: ausgewählte Stücke aus Boners Edelstein, Rudolf von Ems, aus dem Stricker; Nibelungen- lied und Gudrun, Parzival, Walther von der Vogelweide u. a. Lektüre von prosaischen und poetischen Stücken aus Utzingers Lesebuch, I. und II. Teil: C. F. Meyer, Geibel, Platen, Sutermeister, Roquette, Schiller u. s. w. Aufsätze.
- Französisch.** (3 Std.) Dr. v. Wartburg. Grammatik: Konjunktiv, Gebrauch der Zeiten. — Lektüre: Verschiedene Erzählungen aus *Choix de nouvelles modernes VII.*, Velhagen & Klasing; Molière, *l'Avare*. — Übersetzungen im Anschluß an die Grammatik, Haus- und Klassenaufsätze.
- Pädagogik.** I. Theorie der Pädagogik. (1 Std.) Hunziker. Erziehungs- und allgemeine Unterrichtslehre nach dem Lehr- buch der Pädagogik von Martig. Die III. Seminarklasse besuchte die Übungsschule wöchentlich je eine Stunde.

II. Geschichte der Pädagogik. (1 Std.) Pfyffer. Die Erziehung im Altertum. Das Schulwesens des Mittelalters. Humanismus und Reformation. Comenius und Rousseau. Quellenlektüre.

**Religionslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Aus der alten und mittleren Kirchengeschichte: Die alte Welt beim Eintritt des Christentums, das Augusteische Zeitalter, Religion und Philosophie der Griechen und Römer. Bekehrung der alten Welt zum Christentum. Christentum und Judentum. Das Christentum und der römische Staat. Entwicklung der Kirche und des Papsttums. Übergang zum Mittelalter, der Islam, die Germanen. Kaisertum und Pabsttum.

**Geschichte.** (3 Std.) Dr. Haller. Von der Reformation bis zur Gegenwart mit besonderer Betonung der englischen Geschichte des 17. Jahrhundert und der französischen Revolution. Vorträge.

**Mathematik.** (4 Std.) Dr. Fisch. a) Arithmetik: Potenzlehre. Logarithmen. Arithmetische u. geometrische Reihen. Zinseszins-, Renten- und Versicherungsrechnung. Graphische Darstellungen aus diesen Gebieten. b) Geometrie: Ebene und sphärische Trigonometrie. c) Praktische Übungen: Übungen am Libellenquadrant und Theodolit. Vermessungsübungen. Messung der Sonnendeklination.

**Naturkunde.** a) Chemie. (2 Std.) Dr. Holliger. Anorganische Chemie I. Teil: Elemente, atmosphärische Luft und die Verbrennungserscheinungen, Wasser und Wasserstoff, quantitative Grundgesetze und ihre hypothetische Deutung, Reduktionsprozesse und ihre technische Verwertung, Kochsalz und die Halogene.

b) Physik. (2 Std.) Dr. Fisch. Wärmelehre. Optik.

c) Biologisches Praktikum. (4 Abteilungen, jede Abteilung 1 Std.) Dr. Holliger. Im Sommer: Ausführung einfacher pflanzenphysiologischer Versuche und Beobachtungen durch die Schüler. Im Winter: Einführung in die Grundlagen der Mikroskopie. Das Untersuchungsmaterial wird fast ausschließlich der Pflanzenwelt entnommen. Während der kurzen Zeit von einer Stunde können natürlich nur solche Objekte untersucht werden, die leicht zu beschaffen und zu verarbeiten sind. Es zeigt sich aber doch noch häufig, daß eine Stunde

nicht ausreicht, um die von den Schülern hergestellten Präparate gründlich zu untersuchen und zu zeichnen. Es wurden studiert die verschiedenen Arten von Zellen und Zellverbänden, die einzelnen Teile der Zellen, die Inhaltsbestandteile u. s. w.

**Geographie.** (2 Std.) Dr. Holliger. Amerika. Die Schweiz. Repetition der allgemeinen Geographie.

**Volkswirtschaftslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Die Entwicklung der Industrie; die Hauptindustrien der Schweiz. Organisation des Verkehrs; Preisbildung, Geld und Kreditwesen, Wechsel und Check. Die Handelsbedeutung der Schweiz. Arbeiterschutz.

**Buchführung.** (1 Std.) Fritschi. Wechselrechnungen. Effektenrechnungen. Konto-Korrente nach der progressiven und retrograden Methode. Doppelte (amerikanische) Buchführung.

**Musik.** a) Gesang und Musiktheorie. Ryffel. (1 Std. Klassengesang und 2 Std. Chorgesang mit der II. und IV. Klasse zusammen). Rhythmische und Treffübungen in Dur und Moll; Chromatik; Musikdiktat; polyphone Sätze und Solfeggien aus dem oblig. Gesanglehrmittel II. Teil. Studium mehrstimmiger Gesänge mit der II. und IV. Klasse, siehe unter Klasse II. — Der Dominantseptakkord und seine Umkehrungen; Erkennungsübungen an Zusammenklängen. Kadenzen; Formenlehre.

b) Klavier und Orgel. Ryffel. (17 Schüler in 4 Abteilungen). Dritter Abschnitt aus der Klavierschule von Germer; Lieder-, Kadenzen- und Tonleiterspiel. Vorgerücktere spielten Etuden von Czerny-Germer II. und III. Teil, die Schule der Geläufigkeit von Czerny, Sonaten von Mozart und Beethoven; Wanderlieder von Jensen. — Je der I. Teil der Orgelschulen von Bibl und Schildknecht.

c) Choral. Ryffel. (Im Sommer 1 Std.) Intonationskurs; Choralspiel ohne Pedal.

d) Violine. (1 Std.) Bürli. 16 Schüler mit 4 Abteilungen. Skalen- und Dreiklangsübungen. Einführung in die 3. Lage. III. und IV. Teil der Violinschule von Hohmann-Zanger. Etuden von Mazas, Kayser, Dont. Vortragsstücke in der 1. und 3. Lage.

e) Liturgik. (Im Sommer 1 Std.) Bürli. Meßliturgie. Responsorien.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Skizzieren und Zeichnen im Freien nach architektonischen und landschaftlichen Vorwürfen. Darstellen nach gewerblichen und kunstgewerblichen Gegenständen, Stilleben und Präparaten. Übungen in vereinfachter und dekorativer Darstellungsweise mit verschiedenen Mitteln.

**Handarbeit.** (3 Abteilungen je 2 Std.) Steimer. Weiterführung von Übungen an der Hobelbank. Anfertigen von selbsterdachten Gegenständen aus weichem und hartem Holz. Intarsiaschmuck. Batikarbeiten. Das Beizen, Bemalen und Ausschmücken der angefertigten Gegenstände erfolgt nach technischen und ästhetischen Grundsätzen.

**Turnen.** (2 Std.) Fricker. Marschübungen nach der Turnschule und dem Exerzierreglement. Freiübungen. Keulenübungen. Stabwinden. Schrittarten aus dem Mädchenturnen der II. und III. Stufe. Geräteturnen am Reck, Barren, Pferd breit, Klettern, Sprossenwand. Springen und volkstümliche Übungen. Kommandierübungen nach der Turnschule. Parteispiele.

---

#### IV. Klasse.

**Deutsch.** (5 Std.) Pfyffer. Literaturgeschichte, ausgewählte Abschnitte: Die schweizerische Literatur im Mittelalter, die Entwicklung des Dramas vom Mittelalter bis zu Gottsched, Lessing und Herder, das klassische Ideendrama. Die Romantik. Lektüre: Schillers Braut von Messina, Lessings Laokoon und Dramaturgie, Partien aus den Dramen Lessings und Goethes. Prosaische und poetische Stücke aus Utzingers Lesebuch, II. Teil. Aufsätze.

**Französisch.** (3 Std.) Dr. v. Wartburg. Grammatik. Kurze Repetition der ganzen Grammatik. — Lektüre: Verschiedene Erzählungen. Bordeaux, La croisée des chemins; Kurze Übersicht über die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts (Racine, La Bruyère, Montesquien, Voltaire, Encyclopédie, Rousseau, an Hand von Bornecque-Röttgers, Recueil de morceaux choisis d'auteurs français. Weidmann, Berlin. — Übersetzungen, Haus- und Klassenaufsätze.

**Pädagogik.** (1 Std.) Pfyffer. Fortsetzung der Geschichte der Pädagogik. Die Philanthropisten, das Institut Haldenstein-Marschlins. Pestalozzi, Herbart, Ziller. Erziehungsprobleme der Gegenwart. — Schulgesetzgebung, Bund und Schule.

**Methodik.** (2 $\frac{1}{2}$  Std.) Hunziker. Spezielle Anleitung zur Behandlung der einzelnen Unterrichtsfächer der Gemeinde- und Fortbildungsschulen, ebenso der Bürgerschule. Besprechung der praktischen Lehrübungen in der Übungsschule. Während des 1. und 2. Quartals eine Stunde per Woche: Spezielle Anleitung für die Erteilung des Schreibunterrichts und praktische Übungen im Wandtafel Schreiben.

**Religionslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Geschichte der Kirche im Mittelalter. Aus der Religionsgeschichte: Anfänge der Religion, die Religion der Primitiven, die Religion der Ägypter, Inder, Perser. Der Islam.

**Geschichte.** (Im Sommer 3, im Winter 2 Std.) Dr. Haller. Schweizergeschichte in Bildern der wichtigsten Zeiten. Lektüre aus Oechsli's Quellenbuch. Verfassungsgeschichte des 19. Jahrhunderts an Hand der Texte. Kantonsverfassung. Diskussionen über soziale und politische Probleme der Gegenwart.

**Mathematik.** (4 Std.) Dr. Fisch. Renten- und Lebensversicherungs-Rechnung. Unendliche geometrische Reihen. Sphärische Trigonometrie. Die regelmäßigen Körper. Volumberechnungen. Astronomie: Scheinbare Bewegungen. Orts- u. Zeitbestimmung. Wirkliche Bewegungen. Repetitionen mit Vorträgen der Schüler. Praktische Übungen: Beobachtungen am Fernrohr. Deklinationsmessungen an der Sonne.

**Naturkunde.** a) Chemie. (2 Std.) Dr. Holliger. Fortsetzung und Schluß der anorganischen Chemie: Säuren und Basen. Darstellung und Zersetzung von Salzen. Spaltungen im Radikal. Ausblicke in die chemische Technologie. Besuch des Gaswerks Baden.

b) Physik. (2 Std.) Dr. Fisch. Optik u. Elektrizitätslehre.

c) Geologie. (Im Sommer 1 Std.) Dr. Holliger. Kurze Übersicht der Lehre von den Gesteinen. Erläuterungen der wichtigsten geologischen Grundbegriffe und Erscheinungen, soweit sie sich an hierländischen Bildungen erklären lassen.

d) **Chemisches Praktikum.** (In 3 Abteilungen je vierzehntägig zweistündig.) Dr. Holliger. Anfertigung und Handhabung von Gerätschaften. Anorganisch-chemische Übungen mit besonderer Berücksichtigung des Schulexperimentes.

e) **Physikalisches Praktikum.** (Vierzehntägig zweistündig.) Dr. Fisch. Übungen aus der Mechanik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.

**Hygiene.** (1 Std.) Schlatter und Dr. Münch als Stellvertreter.

1. Lehre vom Bau und den Verrichtungen des menschlichen Körpers.

2. Lebensbedürfnisse des einzelnen Menschen. Luft, Boden, Wasser. Ernährung (Nahrungsmittel, Genußmittel, Alkohol).

3. Der Mensch in seinen Beziehungen zur Gesellschaft. Wohnungen. Lüftung, Heizung, Beleuchtung. Schulhäuser.

4. Anleitungen für das Lehrpersonal, um die in das schulpflichtige Alter getretenen Kinder auf das Vorhandensein körperlicher und geistiger Gebrechen zu untersuchen.

**Musik.** a) **Gesang und Musiktheorie.** Ryffel. (1 Std. Klassengesang und 2 Std. Chorgesang mit der II. und III. Klasse zusammen.) Treff-, Stimmbildungs-, Intonations- und Direktionsübungen. Musikdiktat. Studium einstimmiger Gesänge mit Klavierbegleitung. Die 4 obligat. Lieder. Einübung von Chorgesängen allein und mit der II. und III. Klasse zusammen, siehe unter Klasse II. — Der verminderte Septakkord; Nebensephtarmonien; zufällige Akkorderscheinungen; Modulationskurs; Analyse leichter Vocalsätze.

b) **Orgel.** Ryffel. (19 Schüler in 4 Abteilungen.) Je der II. Teil der Orgelschulen von Bibl und Schildknecht. Einige Schüler setzten den Übungsstoff aus Bibl und Schildknecht ohne Pedal fort und spielten daneben Lieder und leichtere Klavierstücke. Vorgerücktere spielten Präludien von Rheinberger.

c) **Choral.** Ryffel. (1 Std. im Sommer.) Choralspiel mit und ohne Pedal. Anleitung im Prae- und Postludieren.

d) **Violine.** (1 Std.) Bürli. 14 Schüler in 4 Abteilungen. Die 4 obligatorischen Lieder. Lagenspiel. Duette v. Mazas, Pleyel etc. Vortragstücke aller Arten mit Klavierbegleitung.

e) **Liturgik.** (Im Sommer 1 Std.) Bürli. Vesper und ihre Responsorien.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Fortsetzung der Naturstudien im Freien, Skizzieren nach malerischen u. kunstgeschichtlich interessanten Teilen im Innern der Klosterkirche. Versuche im Illustrieren von Lesestücken. Methodische Behandlung eines Lehrganges für das Schulzeichnen.

**Turnen.** (2 Std.) Fricker. Einführung in die Methodik des Knabenturnunterrichts an Hand der schweizerischen Turnschule. Behandlung des Turnstoffes für die Primarschule. Weiterbilden der Turnfertigkeit im Geräteturnen. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen. Säbelfechten. Kommandierübungen und Musterlektionen. Behandlung der regierungsrätlichen Verordnung über den Turnunterricht und der Verordnung des Bundesrates. Parteispiele.

**Turnen der Schülerinnen aller Klassen.** (2 halbe Std.) Fricker. Ordnungsübungen. Schritt- und Hüpfarten. Frei-, Stab- und Keulenübungen. Geräteturnen am Reck, Barren, Stemmbalken, Pferd breit, Schwebestangen, Bank, Ringe, Springen und volkstümliche Übungen. Schülerinnen der IV. Klasse: Methodische Behandlung des Übungsstoffes der schweizerischen Turnschule und Kommandierübungen.

### Fakultative Fächer.

**Latein.** Dr. Haller. 1. Kurs. (2 Std. 5 Schüler.) Lektüre: Caesar, *Bellum Gallicum*. II., IV. Buch. Grammatik; Anfang der Syntax.

2. Kurs (2 Std. 6 Schüler.) Lektüre: Cicero, Reden gegen *Catilina* I. II. Grammatik: Syntax, Fortsetzung.

**Englisch.** (Dr. Baumgartner). I. Kurs. (2 Std., 2 Schülerinnen). Baumgartner, Lehrgang der englischen Sprache, Lektüre, Grammatik, Konversation, Übungen mit Orell Füssli's Bilder-saal für den Sprachunterricht. Diktate.

II. Kurs. (1 Std., 3 Schüler). Lektüre: Ernst Dick, *Twelve Chapters from Standard Authors 1850—1900*. Konversation im Anschluß an die Lektüre.

III. Kurs. (1 Std., 2 Schülerinnen). Lektüre: Shakespeare, *King Lear*; Thomas Hardy, *Life's Little Ironies*.

**Italienisch.** (Dr. v. Wartburg). I. Kurs. (1 Std., 11 Schüler). Einführung in die Elemente der italienischen Sprache an Hand von Donati, Corso pratico (Lektion 1—70).

II. Kurs. (2 Std., 5 Schüler). Fortsetzung der Grammatik an Hand von Donati (Lektion 75—135). Lektüre: Erzählungen aus der Chrestomathie: Vita, von Petraglione und Tocci. Tamburini, Milano 1917. — Übersetzungen, kleine Aufsätze.

III. Kurs. (2 Std., 5 Schüler). Grammatik: Donati Lektion 149—162. — Lektüre: Verschiedene Erzählungen aus *Novelle italiane di tutti i secoli*, Bologna, Zanichelli; Goldoni, *Un curioso accidente*. — Übersetzungen, Klassenaufsätze.

IV. Kurs. (1—2 Stunden, zeitweise mit Kurs 3 vereinigt 2 Schüler). Repetition schwieriger Kapitel aus der Grammatik. — Lektüre: Manzoni, *I promessi sposi*; Goldoni, *Un curioso accidente*. — Übersetzungen, Klassenaufsätze.

**Turnerischer Vorunterricht.** Wie im letzten, so wurde auch in diesem Jahre der turnerische Vorunterricht durchgeführt. Der Kurs wurde von einem Schüler der 4. Klasse, dem Oberturner des Turnvereins, geleitet. Als Vorturner amtierten abwechselnd Schüler der 4. Klasse, die von Herrn Fricker instruiert worden waren. Der Kurs begann am 10. Mai und endigte am 10. September. Er erstreckte sich auf 60 Stunden. Die Teilnehmerzahl war am Anfange 50, am Schluß 42. Der Übungsstoff umfaßte: Marsch-, Frei- und volkstümliche Übungen, Gelände- und Parteespiele.

Am 27. August wurde ein Ausmarsch auf Lägern-Hochwacht unternommen, wo wir mit den andern Sektionen unseres Kreises zusammentrafen. Am Schlusse des Kurses fand in Baden eine Inspektion der Sektionen des Kreises Limmattal statt, wobei uns im Weitsprung und im Schnellauf der erste Rang zuerkannt wurde. M.

17 Seminaristen besuchten den von der Schützengesellschaft Wettingen-Kloster veranstalteten Jungschützenkurs. Die Übungen fanden jeweils an Sonntagen früh am Vormittag statt.

---

## VII. Die Übungsschule.

Die Übungsschule zählte bei Beginn des Schuljahres in 8 Klassen 61, am Schluß desselben 59 Kinder. Die Absenzen, 270 an Zahl, sind größtenteils durch Krankheit verursacht worden.

Die Jugendbibliothek welche fleißig benützt wird, vermehrte sich durch Einkäufe um 16 Bändchen. An Lehrmitteln wurden im Laufe des Jahres angeschafft: 6 Bilder für den Anschauungsunterricht, von Meinhold, Dresden. 2 Hefte geographische Bilder von Schweizerlandschaften. 10 Zeichnungshefte für das skizzierende Zeichnen auf der Unterstufe, von Merki, Lehrer in Männedorf. 2 kulturgeschichtliche Bilder von Lehmann, „Sendgrafengericht“, und „Vor dem Stadttor im Mittelalter“. 2 Märchenbilder von Meinhold. Verschiedene kleinere Gegenstände für den Werkunterricht.

Am 10. September besuchten alle Schüler der 8 Klassen an einem sonnigen Nachmittag die Baldegg oberhalb Baden, wo mit allerlei Spielen einige fröhliche Stunden verlebt wurden. An diese Schulreise gab das Seminar einen Beitrag von Fr. 40.—

Die im Jahre 1906 gegründete Schulparkasse wurde dieses Jahr wegen verschiedener naheliegender Ursachen nicht stark benutzt, doch vermehrte sich das Kapital um Fr. 120.— 42 Kinder der Übungsschule besitzen Sparbüchlein im Gesamtwert auf 31. Dezember 1916 von Fr. 3220.—

Die IV. Seminarklasse besuchte die Übungsschule wöchentlich je 9 Stunden an drei Halbtagen, nach Bestimmung des Lehrplans. Wie in früheren Jahren konnte durch gleichzeitige Benützung des Arbeitsschulzimmer vom II. Quartal an die Zahl der Lehrübungen bedeutend vermehrt werden. Die Übungen im praktischen Schulhalten begannen mit der Unterschule, gingen dann über zur Oberschule und schlossen gegen Ende des Jahres mit der Leitung der achtklassigen Gesamtschule.

Im Laufe des Winters wurden die Schulen einer benachbarten Gemeinde besucht.

Die III. Seminarklasse besuchte die Übungsschule wöchentlich eine Stunde. Die Schüler derselben hörten anfänglich dem Unterricht in den untern Klassen zu und merkten sich Lehrgang und Methode in der Behandlung der einzelnen Unterrichtsfächer, besonders im Sprachfach und Rechnen. Vom dritten Quartal an mußten sie sich selber am Unterricht beteiligen. Hunziker.

### VIII. Die Bürgerschule.

Die Eröffnung der Schule fand am 11. November mit 17 Schülern der Jahrgänge 1898—1900 statt. Der Unterricht wurde in 2 Klassen je am Samstag von 1 $\frac{1}{4}$ —5 $\frac{1}{4}$  Uhr im Lehrzimmer der Übungsschule erteilt. Das Betragen der Schüler gab zu keinerlei Klagen Anlaß und der Schulbesuch war im ganzen ein regelmäßiger. Während 2 Stunden eines jeden Schulhalbtages unterrichteten abwechselungsweise unter Kontrolle des Lehrers die Schüler der IV. Seminarklasse. Dem staatsbürgerlichen Unterricht wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

J. Fritsch.

---

### IX. Die Arbeitsschule.

Die Arbeitsschule zählte mit Beginn des Schuljahres 1916/17 24 Schülerinnen, von denen 6 in die I. Klasse neu aufgenommen wurden. Während des Schuljahres verließen 4 Schülerinnen die Schule. Dafür traten mit dem Beginn des Winter-Quartals 4 neue ein, von denen 1 in die I., 1 in die II. und 2 in die V. Klasse aufgenommen wurden. Der Unterricht umfaßte alle im Lehrplan vorgeschriebenen Arbeiten. Zur Veranschaulichung der Strickfehler wurde für die I. und II. Klasse eine Tabelle neu angeschafft.

Mit Ausnahme einiger Krankheitsfälle kann der Schulbesuch seitens der Schülerinnen als ein regelmäßiger bezeichnet werden.

Marie Stöhr, Arbeitslehrerin.

---

## X. Bibliothek und Lesezimmer.

Die Neuanschaffungen für die Bibliothek im abgelaufenen Schuljahr (243 Nummern mit 316 Bänden) werden an dieser Stelle nicht aufgeführt, da sie in einem gleichzeitig mit diesem Bericht erscheinenden Nachtrag zum Fachkatalog, der den Zugang seit 1905 umfaßt, enthalten sein werden.

Im Lesezimmer kamen neu zur Aufstellung: Brockhaus, Konversationslexikon, 17 Bände, und Hecker, Italienisches Wörterbuch, 2 Bände. Zu den Gratissendungen sind noch gekommen: „Freiämter Zeitung“, Wohlen, und „Brugger Tagblatt“, Brugg.

Geschenke sind uns gemacht worden: Von der h. Erziehungsdirektion: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen. 2. Jahrgang. Vom schweizerischen Landesmuseum: Jahresbericht pro 1915. Von der Stadtbibliothek Winterthur: Neujahrsblatt, 251. Stück: Zur Erinnerung an Stadtbibliothekar Ch. Biedermann. Vom schweizerischen Bauernsekretariat: Mitteilungen. Von Hrn. Seminarlehrer Hunziker: Versicherung und Löschwesen. Von Herrn Lehrer Hitz in Turgi: Öffentliche Vorträge gehalten in der Schweiz 1871 bis 1878, ca. 20 Hefte. Von Herrn Dr. S. H. in B.: Wernle, Jesus. Von Herrn Fr. Kuenzli in Bayonne, N. Y.: Preparednes for National Defense, part 21. Von Ungenannt in Zürich: Frey, Adolf, Blumen, Ritornelle. Von Ungenannt in Baden: Unsere Welt (für das Lesezimmer). Von titl. Verlag Benteli in Bümplitz: Heimatschutz. Von Herrn Lehrer Bolliger in Allschwil: Christ, Zur Geschichte des alten Bauerngartens. -- Pinder, deutsche Dome. Von Herrn Pfr. Hauser, Schulinspektor in Birmenstorf: P. A. Roshardt, Über die Beteiligung lebender Zellen am Saftsteigen bei Pflanzen mit niedrigem Wuchs. — ders. Schwimm- und Wasserblätter von Nymphaea alba. Von Herrn Dr. Furter, Fürsprech in Wohlen: H. Morgenthaler, Ihr Berge. — Wiederkehr, Sichellösi. — Kaufmännisches Zentralblatt. Von Herrn Rektor Al. Keiser in Zug: Die Grenzacht der Schweizer zur Zeit Napoleons I. Von Ungenannt in Brugg: Brugger Neujahrsblätter 1917. Von Herrn Direktor Sutter in Baden: Adreßbuch der Stadt Zürich. Prospekte und Reiseführer. Von der tit. Adyar Library, India: Reports 1913, 14 und 15. Von Frl. E. Graf, Zur Lehrerinnenfrage in der Schweiz.

### Jahresberichte und Programme:

Aargau, Erziehungsdirektion 1915. Schweizerische Landesbibliothek 1915. Zentralschulpflege der Stadt Zürich 1915.

Aarau, Städtische Schulen. Bern, Knabensekundarschule. Frick: Festschrift zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Bezirksschule. Luzern, Städtische Schulen. Muri. Rheinfelden. Wohlen.

Aargauische Kantonsschule 1915/16. Nekrologe: Dr. Fr. Mühlberg und Dr. H. Ganter. Bündnerische Kantonsschule. Gymnasium Burgdorf. Engelberg. Luzern. Schaffhausen. Schwyz. Solothurn. Thurgauische Kantonsschule: Schüepf, Neue Beiträge zur Schweiz. Münz- und Währungsgeschichte 1700—1900. 2. Teil. Winterthur: Dr. R. Keller, die Schule im Dienste der vaterländischen Erziehung; Lehrplan. Zug.

Seminar Hitzkirch. Hauterive. Meersburg. Zug. Zürich. Aarau, Lehrerinnenseminar. Basel, Töcherschule. Ingenbohl. Melchthal. Menzingen. Zürich: Dr. v. Wyss, Die Beziehungen zwischen Schule und Haus.

Biel, Technikum. Winterthur.

Aarburg. Effingen. Glarisegg. Königsfelden. Muri, Pflegeanstalt. Pestalozziheim Neuhof.

Brugg, Stadtbibliothek, Zuwachsverzeichnis 1915. Zentralverein für das Blindenwesen 1915.

Alle diese Geschenke und Zuweisungen, sowie die Zusendung der aargauischen Tagesblätter durch die Herren Verleger werden hiemit bestens verdankt.  
Der Bibliothekar.

---

## XI. Sammlungen.

### 1. Neuanschaffungen für Geschichte.

Aus dem für das Jahr 1916 zur Verfügung stehenden Kredite wurden angeschafft:

1. Rothert, Karten und Skizzen zur Geschichte des Mittelalters. — Ders. Die Entwicklung der Großmächte seit 1750. — Ders. Karten und Skizzen zum Weltkrieg. Zwei Bände.
2. Graber, Adolf Stäbli. — Aus den Klassikern der Kunst: Uhde.

3. Künstlerlithographien: Zeising, Dresden. — Kampmann, Pappeln im Sturm. — Daur, auf einsamer Höhe. — Roman, Altrhein bei Maxau.
4. Photographien: Rom, Engelsburg, Forum Romanum, Villa Albani, Tivoli, Vestatempel, Wasserfälle. Arricio. Frascati, Villa Torlonia. Pompei, Jupitertempel. — Antike Polychromie, dorisches und jonisches Gebälk.
5. Tabelle: Darstellung der Ein- und Ausfuhr der Schweiz.  
Pfyffer.

## 2. Naturkundliche und geographische Sammlungen.

Neuerworben wurden von dem Siegmundschen Präparatenwerk über die Phanerogamen die Lieferungen 4 und 5, das geologische Relief vom Chasseral von Bezirkslehrer Döbeli in Aarau, zirka 40 Diapositive geologischer Natur, eine Mikroskopierlampe, ein Präpariermikroskop und ein Handmikrotom. Ferner wurden noch angekauft: Präparat vom Verdauungskanal der Ratte und ein Aktinienpräparat. Daneben wurden die Abgänge von Glas- und Porzellanwaren und an Chemikalien wieder ergänzt.

Um die zahlreichen Diapositive besser und übersichtlicher einordnen zu können, wurden aus dem Kredit für Geographie eine Anzahl von Kästen zum Aufbewahren von Diapositiven erworben. Die Sammlung selber wurde durch Ankauf von ca. 80 Diapositiven erweitert und die veraltete Karte von Großbritannien ersetzt durch die Karte der britischen Inseln aus der Sammlung von Sydow-Habenicht.

Die Lehrmittelsammlung wurde durch folgende Herren beschenkt — es sind dieselben, die auch in früheren Jahren schon unserer Anstalt Dienste erwiesen haben:

Herr Prof. Dr. Burri, Vorstand der schweizer. Versuchsanstalten auf dem Liebefeld bei Bern: Zahlreiche geographisch wichtige Bilder.

Herr Prof. Dr. Duggeli in Zürich: Früchte vom Reiherschnabel, *Erodium gruinum*.

Herr Ing. Hoffmann, Wettingen - Kloster: Mineralien und Gesteine aus dem Simplongebiet.

Herr Dr. J. Kürsteiner, Assistent, Liebefeld-Bern: Photographie einer Staublawine.

Herr Zeichnungslehrer Steimer, Wettingen: Types principaux des différentes races humaines, 5 Tafeln.

Tit. von Rollsche Eisenwerke in Choindez: Bilder des Hochofens.

Herr Seminarlehrer Hunziker, Wettingen: Mehrere Reiseführer.

Herr Dr. Raschle, Baden: Versteinerungen und Gesteine.

Der Fachlehrer dankt allen Gebern nochmals herzlich, ebenso auch denjenigen Seminaristen, welche für den Unterricht oder die Sammlungen Objekte beigesteuert haben. Er empfiehlt die naturkundlichen und geographischen Sammlungen auch fernerhin dem Wohlwollen derjenigen, welche die Lehrerbildung fördern möchten.

Holliger.

### 3. Mathematisch-Physikalische Sammlung.

Aus den pro 1916 zur Verfügung stehenden Krediten wurde angeschafft: Eine Reihe weiterer Bestandteile zum Volkmannschen Präzisionsstativ. Konkavlinsen von 10 und 30 cm. Brennweite. Glühlampe mit gerolltem Faden für Linsenversuche. Blenden. Projektionsobjektiv von 25 cm Brennweite. Kondensator mit Bildschieber. Flüssigkeitsprisma. Demonstrations-Galvanometer von Hartmann und Braun mit Tangenten-Bussolenring und Demonstrations-Meßdraht. Elektromagnetisches Ampèremeter von 1—10 Ampère für Gleich- und Wechselstrom. Stöpselrheostat und Einzelrheostat für Schülerübungen. Universalschalter nach Krause. Brenner für Natriumlicht. Verschiedene Bestandteile zur alten optischen Bank für die Schülerübungen. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrgang 1916. Da diese für den Leiter eines physikalischen Kabinetts unentbehrliche Zeitschrift erst seit 1906 abonniert gewesen war, wurden ausserdem noch 12 der ältern Jahrgänge angekauft, um die ganze Reihe nach und nach zu bekommen. Ferner wurde die Thermometerhütte weiß gestrichen und verschiedene Reparaturen ausgeführt.

### Physikalische Werkstätte.

Aus dem für diese vorgesehenen Kredite konnte beschafft werden: Eine Hobelbank, die ihre Aufstellung vorläufig im freien Estrich gefunden hat, sodaß im Winter nicht daran gearbeitet werden kann. Verschiedene Hobel und andere Werkzeuge für Holzbearbeitung. Werkzeuge für Karton-Arbeiten.

### Turnhalle-Estrich.

Um zur Unterbringung der physikalischen Sammlung etwas mehr Platz zu bekommen, wurde auf dem Estrich durch Holzverschalungen eine Kabine hergestellt. Die Sammlung kann jetzt wenigstens vor Staub geschützt untergebracht werden; immerhin sind die großen Temperaturdifferenzen, die direkt unter dem Ziegeldach während des Jahres auftreten, nicht allen Apparaten besonders zuträglich. Eigentlich müßte ein heizbarer Sammlungsraum mit Schränken vorhanden sein, doch läßt sich das vorläufig nicht einrichten. Der Schrank im Lehrzimmer ist bestimmt, das aufzunehmen, was auf dem Estrich Schaden leiden könnte.

Fisch.

---

## XII. Die Seminarfeuerwehr.

Die Seminarfeuerwehr hielt im Laufe des Sommers verschiedene Übungen ab, vorerst mit den einzelnen Abteilungen und nachher mit der gesamten Mannschaft. Bei diesen Übungen wurde hauptsächlich darauf geachtet, daß die Zöglinge die Handhabung und den Gebrauch der einzelnen Feuerlöschgeräte kennen lernten und sich an ein rasches und sicheres Ausführen der gegebenen Befehle gewöhnten.

Die Feuerwehr hatte dieses Jahr keine Gelegenheit zum aktiven Dienst auszurücken.

Im Laufe des Jahres wurden verschiedene kleinere Feuerwehrgegenstände angeschafft: Schlauchbinden, Kerzen für die Laternen der Rohrführer und der Hydrantenwagen und Helme für die Leitermannschaft u. s. w.

Die Mannschaft der Seminarfeuerwehr ist beim schweizerischen Feuerwehrverein gegen Unfall versichert. Hunziker.

---

## XIII. Die Ausflüge.

I. und II. Klasse. Begleiter: Dr. von Wartburg und Dr. Haller.  
Route: Kerns-Frutt-Jochpaß-Engelberg. 2 Tage.

Der erste Tag unserer Reise darf noch als genußreich bezeichnet werden. Himmel bedeckt mit gelegentlichen blauen Hoffnungsflecken.

Gegen Abend, beinahe am Ziel unseres Marsches, mahnte uns ein leichter Regen an das, was für morgen drohte. Von Station Kägiswyl durch die herbstlichen Matten nach Kerns und hinauf nach Flüehli, wo wir im Hotel Nünalphorn sehr gut bedient wurden. Besuch der Bruder Klaus-Kapelle und Zelle im Ranft. Dann Marsch talaufwärts über Melchtal zur Frutt, wo wir im untern Hotel als letzte Sommergäste Aufnahme fanden. Denn nur unsertwegen hatte der Wirt noch 2 Tage ausgehalten, kalter Frühwinter lag schon in dem herrlichen Hochtälchen. Fröhliche Geselligkeit hielt uns lange beisammen, denn bei schlimmen Aussichten wollten wir wenigstens den ersten Tag vollgeniessen. Am Morgen ein leichter Streif Morgenrot, sonst Wolken und Wolken. Nur eine Stunde nach Abmarsch setzte der Regen ein, trieb uns in Unordnung und immer größerer Eile hinüber zum Engstlensee, hinauf auf den Jochpaß, wo der Regen zum Schnee wurde, und hinunter über Trübsee nach Engelberg. Kein Blick auf die Berner Alpen, kein Gruß an den nächsten Nachbar Titlis war uns vergönnt. Nebel selbst unten in Engelberg, wie er an der Limmat und Aare nicht schöner wächst. Eine halbe Stunde über Engelberg sammelte sich die Kolonne zum fröhlichen Einmarsch, Mann für Mann durchnässt und in allen möglichen Vermummungen aus dem Nebel auftauchend. Drunten belebte ein warmer Milchkaffee, von Trübsee aus telephonisch bestellt, die erstarrten Glieder. Engelberg wimmelte von französischen und belgischen Internierten. Schön auf Trübsee hatten wir ihrer hundert an der Arbeit gefunden. Unsere Tour war völlig mißlungen; es blieb uns nichts als der gute Humor und kalte Füße. H.

**III. und IV. Klasse.** Begleiter: Dr. Holliger, Dr. Fisch.  
Reiseziel: Näfels-Kerenzerberg-Weisstannen-Foopass-Elm-Glarus.

Die diesjährige Reise wurde mit bescheidenen Erwartungen angetreten, selbst der schönste Wetterbericht machte keinen großen Eindruck mehr. Der Marsch von Näfels, wo sich sofort der typische Glarnergeruch bemerkbar machte, über den Kerenzerberg gestaltete sich immerhin noch recht hübsch und bei bereits etwas bedecktem Himmel wurde die Hitze nicht so empfunden (sagte man sich zum Trost). In Obstalden wurde Mittagshalt gemacht, dann gings rasch wieder abwärts nach Mühlehorn. Das Gewölk verdichtete sich und während der Bahnfahrt nach Mels wurde es immer düsterer.

Beim Aussteigen spürten wir schon die ersten Tropfen und es dauerte nicht lange, so fiel der gewohnte Landregen wieder ein. Mit der falschen Rechnung, was heute herunterfalle, könne morgen nicht mehr kommen, machten wir uns unverdrossen auf den Weg nach Weisstannen, wo das Nachtquartier bestellt war. Dort sahs auch nicht tröstlich aus, die Wolken hingen so tief herunter, als ob es kein Aufheitern mehr geben könnte und die Eingeborenen schienen es auch nicht über sich zu bringen, schönes Wetter zu prophezeien, was doch sonst nicht viel Mühe macht. Die Unruhe, was uns morgen erwarten werde, unterbrach häufig den Schlaf und trieb zu einem Ausblick nach dem Wetter. Bald erweckte Sternengefunkel die tröstlichsten Aussichten, bald das Plätschern des Regens schlimme Befürchtungen.

Am Morgen konnten wir uns nicht entschliessen, zur festgesetzten Zeit abzumarschieren. Eine Passwanderung in Regen und Nebel hat keinen grossen Reiz, aber man verzichtet nicht gern auf seine Pläne, solange noch Aussicht auf Verwirklichung besteht. Da lichtete sich das Gewölk doch noch und so traten wir mit einer Stunde Verspätung um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr den Marsch über den Foo-pass an. Noch ca. 2 Stunden konnten wir ein Strässchen benutzen, dann begann die starke Steigung. Die Bewölkung war unterdessen wechselnd, Regen fiel nur hie und da, das Endresultat wurde doch wieder dasselbe: ununterbrochener Regen. In der Höhe kamen wir in dichten Nebel, der jede Orientierung unmöglich machte. Sehr angenehm war, dass wir in einer grossen Alphütte zu einem längern Znünihalt Unterkunft fanden und auch die Kleider am Feuer wieder etwas trocken konnten. Da wir merkten, dass im Nebel der rechte Weg nicht zu finden wäre, nahmen wir bis zur Passhöhe einen der Hirten mit und von da schlossen wir uns einem Jäger an, der ins Tal ging. Der Regen war schon vorher in Schnee übergegangen, der mit dem Schmutz und Wasser den Weg so glitschig machte, dass man beständig aufpassen musste. In einer Alphütte machten wir noch einen Mittagshalt und trockneten uns wieder etwas am Feuer, bevor wir das letzte Wegstück nach Elm im schrecklichsten Schmutz — abrutschten. Trotz unseres bedenklichen Aussehens wagten wir es, im Hotel Elmer einen heissen Tee zu bestellen, der uns wieder etwas aufleben liess; die geheizten Wagen der Strassenbahn Elm-Schwanden taten ein übriges und das Abendessen in Glarus vollendete das Restaurierungswerk. Der

Bahnhofsvorstand war so entgegenkommend, den Zug heizen zu lassen, sodass wir uns während der Heimfahrt nicht erkälteten.

Noch einige allgemeine Bemerkungen: Der Mangel an Reisebegleitern hatte zur Folge gehabt, dass zwei Klassen zusammen reisen mussten. Wir werden das nicht zum zweiten Mal tun. Die grosse Teilnehmerzahl erschwert zu sehr die Uebersicht und wenn unvorhergesehene Umstände eintreten, wie sie diesmal das schlechte Wetter gebracht hat, kann man in die grösste Verlegenheit kommen. An den Seminaristen hat man keine grosse Stütze, da sie trotz aller Belehrungen im allgemeinen wenig Verständnis zeigen für eine richtige Marschdisziplin. Immer wieder müssen einige vorausrennen, um sich nachher in blöder Renommiererei zu brüsten, wie viel rascher sie am Ziel gewesen seien als die andern. Die Schönheiten der Natur zu geniessen, ist doch der Hauptzweck des Reisens. Freude an der Natur macht aber bescheiden und lässt den fatalen Eindruck nicht aufkommen, als ob man mit einem Turn- oder Gesangsverein in der Welt herumreise. F.

**Eine Ferienfahrt** des Turnvereins, die vom 7.—13. Oktober unter Begleitung des Herrn H. Suter, damals stellvertretenden Lehrers am Seminar, bei günstiger Witterung gemacht wurde, führte über Bellinzona-Cugnasco-Locarno-Brissago-Gerra-Indemini-Mezzovico-Bioggio-Morcote-Carona-Lugano-Taverne-Giubiasco-Bellinzona. Ein Teilnehmer berichtet davon:

Wenn meine Seele sich nach Sonne sehnt, tauche ich sie ein in die Erinnerungen schöner Tage. Da finde ich ein Stäubchen, das mich froh macht, dort ein warmes Fünkchen; aber einmal finde ich gleich eine ganze Woche, die leuchtend vor mir steht und mir den hintersten Winkel der Seele erhellt: des Turnvereins Tessinfahrt. Eine neue Welt lag vor uns, als wir den Gotthard verließen. Nicht nur, daß die Wirtshäuser jetzt Osterie und die Mädchen Signorine hießen, schon in der leichten, durchsichtigen Luft und dem fernen tiefblauen Himmel lag für uns ein wunderbarer Zauber. Und die stillen Dörflein an den Hängen, die einfachen Steinhäuschen, die sich um den Campanile drängen wie die Kücklein um ihre Henne, die braunen Kastanienwälder und die fruchtbeschwerten Rebenlauben: ob die uns Eindruck machten! Die schweren Säcke, die wir von Bellenz an auf dem Rücken trugen, spürten wir kaum, und jetzt verstanden wir auch, wie die alten

Eidgenossen für dieses Flecklein Erde so viel Blut hatten hingeben können. Im Lago maggiore spiegelte sich die Sonne mit solcher trunkenen Glut und an seinen Ufern wurde uns so feiertäglich zu Mute, daß selbst unsere sangesfrohen Kehlen schwiegen und wir nur trinken mußten von dem goldenen Ueberfluß. Der Blick von Madonna del Sasso auf den See und Locarno ist wie ein Atemzug aus einem Märchenreich. Welch romantisches Nestchen ist doch das weltverlassene Indemini, aus dem man den Ausweg nicht mehr findet, wenn man einmal drin ist! Wie viele Schweißtropfen wir vergießen mußten und wie schwer es manchem wurde, bis wir den Gipfel des Tamarro erreicht hatten, wir wurden übermäßig belohnt. In allen Farbtönungen umgaben uns nah und fern die Ketten der Alpen, der See und die Schieferdächer idyllischer Dörfchen leuchteten zu uns empor, und südlich lag im blauen Dunst das Land unserer Träume, Italien. Fast lieber möchte ich die Feder wegwerfen, um den Zauber nicht abzuwischen von den drei Tagen, die wir am lieblichen Luganersee verlebte. Wer von uns vergißt jene Nacht auf dem halbzerfallenen Castello di Morcote, wo wir um das Feuer gelagert dem fernen Kanonendonner und den Wundern der südlichen Natur gelauscht, wer den folgenden Tag, den wir als Lazzaroni gondelnd, badend, träumend ganz genossen! Wer freut sich nicht heute noch des gemütlichen Abends auf der Tanzdiele zu Carona! Wer möchte nicht noch einmal vom San Salvatore aus das gesegnete Ländchen umfassen, wer nicht von Paradiso aus noch einmal sich in der Gondel nach Gandria hinauf schaukeln lassen! Wir hatten vorher nicht geahnt, daß man in einer Woche so viel Schönes erleben kann. Lustig war zuweilen das Quartier, das eine Mal ein verlassener Ziegenstall mit Kastanienblättern als Lager, Ratten als Zimmergenossen und Schweinefamilien als Nachbarn, ein andermal ein Unteroffizierskantonement oder, wenn's ganz gut ging, sogar ein Heustock. Das Essen schmeckte uns besser als irgendwo, weil wir unsere Küche auf dem Rücken trugen und selber Köche und Küchenmädchen waren. Und daß ich auch die Leute doch alle vor Augen führen könnte, die wir da kennen gelernt und lieb gewonnen haben: den Herrn Sindaco von Cugnasco, der seine Zoccoli auszog und eigens auf den Feigenbaum kletterte, um uns die süßen Früchte herunterzuholen, die Piccoli, die uns für einen Fünfer einen Hut voll Trauben schenkten, die Frauen, die uns ans Herdfeuer riefen und uns Kastanienbrieten, die Mädchen, die tanzen konnten wie Eichkätzchen und

immer so fragend in die Welt schauten, — erlaßt es mir, sie alle zu nennen! Und geschmaust haben wir wie weiland die Israeliten, als sie aus der Wüste ins Land Kanaan zurückkehrten: Kastanien, Trauben und Feigen und haben auch den schweren, prickelnden Barbera nicht unversucht gelassen. Der Abschied ist uns schwer geworden, und am Gotthard haben wir uns noch einmal umgewendet und aus vollem Herzen: „Grazie, grazie! A rivederlo!“ gerufen.

A. H.

---

#### XIV. Aus der Schul- und Hauschronik.

Zu den Patentprüfungen 1916, die in die Zeit vom 21. März bis 6. April fielen, stellten sich die 25 Schüler unserer IV. Klasse und 4 auswärtige Kandidaten. Patentiert wurden unsere Abiturienten und einer der auswärtigen Examinanden. Ein ehemaliger Zögling des Seminars bestand die Fortbildungslehrerprüfung, und im September erwarb sich dann noch ein zweiter ebenfalls das Patent als Fortbildungslehrer. In einer außerordentlichen Patentprüfung vom 8. bis 12. Juli wurden zwei auswärtige Kandidaten patentiert.

Zur Aufnahmsprüfung waren im ganzen 32 Anmeldungen eingegangen, darunter 7 von Mädchen; zur Prüfung erschienen 31 Kandidaten, von denen 20 in die I. Klasse, 3 in die II. und je einer in die III. und IV. Klasse aufgenommen wurden. Zur I. Klasse kam noch ein Hospitant, der im Herbst in ein Bankgeschäft übertrat.

Die in die I. Klasse eintretenden Schüler haben vier Klassen der Bezirksschule durchlaufen bis auf einen, der eine dreiklassige zürcherische Sekundarschule besucht hat. Die in die obern Klassen aufgenommenen haben sich hiezu auf außerkantonalen Anstalten vorgebildet.

Das Schuljahr wurde am 1. Mai mit einer Gesamtschülerzahl von 87 eröffnet; davon waren in der I. Klasse 20 (3 Mädchen), in der II. Klasse 28 (4), in der III. Klasse 18 (2) und in der IV. Klasse 21 (5). Im Laufe des Jahres traten 6 Schüler aus, so daß

die Schülerzahl sich am Ende des Schuljahres folgendermaßen stellt: I. Klasse 18 (3), II. Klasse 26 (2), III. Klasse 17 (2), IV. Klasse 20 (5), also zusammen 81.

Im Konvikt wohnten 65 Schüler und bei ihren Familien 22 Schüler und Schülerinnen, eigentliche Externe gab es also nicht; im Laufe des Jahres traten 4 Schüler, die bisher bei den Eltern gewohnt hatten, ins Konvikt ein, am Ende des Schuljahres zählte dieses 66 Zöglinge.

Die Ferien fielen auf die Zeit vom 17. Juli bis 15. August, vom 9. bis 29. Oktober und vom 24. Dezember bis 6. Januar; zwei freie Tage wurden noch in das lange IV. Quartal eingeschoben und auf den 19. und 20. Februar gelegt.

Die Staatsstipendien im Gesamtbetrage von 7000 Franken wurden zugeteilt: an 11 Schüler der I. Klasse in Beträgen von 80 bis 180 Franken, zusammen 1148 Fr., an 16 Schüler der II. Klasse in Beträgen von 80 bis 280 Franken, zusammen 2350 Fr., an 12 Schüler der III. Klasse in Beträgen von 40 bis 200 Franken, zusammen 1402 Fr. und an 12 Schüler der IV. Klasse in Beträgen von 80 bis 380 Franken, zusammen 2100 Franken.

Das Adrian Schmid'sche Stipendium für Seminaristen aus dem Fricktal entfiel auf 3 Schüler der II. Klasse in Beträgen von 60 bis 88 Franken und auf 2 Schüler der IV. Klasse in Beträgen von 68 bis 120 Franken, zusammen 400 Franken.

Der Reisekredit wurde folgendermaßen verwendet: für die Reise der I. und II. Klasse Fr. 644.—, für die III. und IV. Klasse Fr. 513.15 und für den Ausflug der Übungsschule Fr. 40.—, zusammen Fr. 1197.15.

Die Geschenke, die uns zugegangen sind, werden im Bericht über die Bibliothek und die Sammlungen verzeichnet. An dieser Stelle verdanken wir der Buchhandlung Krauß & Brack in Aarau 50 Abreißkalender, die uns für die Seminaristenzimmer gestellt wurden.

Durch den Tod verloren wir in den Sommerferien Josef Angst von Lengnau, Zögling unserer IV. Klasse, der an den Folgen eines scheinbar geringfügigen Unfalles bei landwirtschaftlichen Arbeiten starb. Ein junges zu schönen Hoffnungen berechtigendes Leben fand so ein Ende, unmittelbar bevor der Beginn der praktischen Wirksamkeit die Früchte der langen Schul- und Studienjahre zeitigen sollte. Dem fleißigen, bei allen beliebten Schüler

und Kameraden gaben am 26. Juli die zur Zeit anwesenden Lehrer, seine Klassenkameraden und zahlreiche Schüler der übrigen Klassen das letzte Geleite und sangen ihm ins Grab; ein Zögling der IV. Klasse und der Direktor widmeten ihm ihre Abschiedsworte. Wir werden ihn immer in gutem Andenken behalten. Und noch einmal, am Schlusse des Schuljahres, mußten wir einen Zögling zur letzten Ruhe geleiten; am 13. März, einem trüben regnerischen Tage, standen wir am Grabe des Walter Lang von Baden, der von 1912—1915 Schüler des Seminars war und seither vergebens Heilung von einem schweren Rückenmarkleiden suchte, dabei immer noch die Hoffnung hegte zu uns zurückkehren und sich später dem Studium der Geschichte widmen zu können. Der Tod erlöste ihn endlich von dem langen Schmerzenslager, womit wiederum ein aussichtsreiches Leben allzufrüh seine Vollendung fand. Mit einem ergreifenden Grabgesang nahmen unsere Seminaristen Abschied von ihrem ehemaligen Kameraden, der uns ebenfalls in lieber Erinnerung bleiben wird.

Am 19. Januar 1917 verstarb in Baden Herr Arnold Keller von Döttingen, der früher — bis 1892 — während vielen Jahren Seminararzt gewesen war. Wie dem Seminar, so bewahrte er bis zu seinem Lebensende der Schule und Erziehung ein ungemein reges und unermüdliches Interesse. Wer das Glück hatte mit ihm zu verkehren, dem wird sein Temperament, sein heiteres Gemüt und sein durch und durch offenes, klares Wesen unvergeßlich bleiben.

Der Unterricht erfuhr durch den Militärdienst von Lehrern oder Schülern mannigfache Störungen: Im ersten Quartal war Hr. Dr. v. Wartburg abwesend, sein Unterricht wurde durch Hrn. Dr. Michael von Schiers besorgt; Ende Januar mußte er neuerdings einrücken, und diesmal amtierte Frl. Joh. Frey von Aarau als Stellvertreterin. — Der Schreiblehrer Hr. H. Ott war von Ende Juni bis Mitte Dezember und vom 20. Januar an im Dienst; beide mal trat Hr. H. Suter in Baden für ihn ein. — Für den von Anfang September bis zum Ende des III. Quartales abwesenden Hrn. Dr. Baumgartner fanden wir keinen Stellvertreter, deshalb mußte der Unterricht im Englischen ausfallen. — An Stelle des Hrn. Dr. Schlatter, der vom 30. Oktober bis 3. Februar Dienst tat, erteilte Hr. Dr. A. Münch in Baden den Unterricht in Hygiene. — Die Stelle des Hrn. Dr. Haller, der sein Amt mit Beginn des II. Quartals antrat, wurde im ersten Quartal durch Hrn. Dr. Roetschi besorgt.

Am Anfange des Schuljahres waren 6 Schüler der IV. Klasse in der Rekrutenschule, die bis zum 5. Juni dauerte. Einer mußte am 24. August wieder einrücken und kehrte am 2. November zurück. Am 18. Dezember wurde die 4. Division wieder eingezogen, unsere Zöglinge bekamen jedoch bald Urlaub und hofften die Klasse in Ruhe vollenden zu können. Das unerwartete Aufgebot rief aber die sechs am 22. Januar wieder unter die Waffen, und diesmal bekamen nur drei Urlaub; zur Zeit sind die drei andern immer noch abwesend, und sie werden die Patentprüfungen wohl nicht mitmachen können.

Beim Dienstpersonal gab es ebenfalls Störungen u. Wechsel. Längere Zeit war der Gärtner im Militärdienst und es mußte für Ersatz gesorgt werden; Ende Juni verließ uns der Meisterknecht, und auf Ende des Jahres gingen die bisherige Haushälterin und die Köchin ab, auch noch einer der Knechte. Diese alle wurden durch neue Leute ersetzt, die ihre Arbeit mit Umsicht und Sorgfalt verrichten.

Die durch die Zeitumstände entstehenden Schwierigkeiten bekam die Anstalt auch sonst reichlich zu fühlen, besonders bei der Lebensmittelversorgung, bei der Beschaffung von Kohlen für Küche und Heizung, beim Gas u. s. w. Gerade die Lebensmittel, die wir von außen beziehen müssen, sind im Preise ganz bedeutend gestiegen, und für die von der eigenen Gutswirtschaft erzeugten sind die Produktionskosten durch die Preissteigerung der Futter- und Düngmittel natürlich viel höher geworden. Ein Nachtragskredit von 8000 Franken war einzig für die Lebensmittel nötig, und im Voranschlag für das nächste Jahr mußten die Ansätze bedeutend erhöht werden. Unter diesen Verhältnissen sah man sich gezwungen, eine Steigerung der Kostgelder schon für das II. Semester 1916 eintreten zu lassen, sie betragen nun für Kantonsangehörige 450 Franken statt 400, und für Auswärtige 600 Franken statt 520. An den Sonntagen bekommen seit Anfang des Wintersemesters die Zöglinge um 4 Uhr einen Abendimbiss wie an den Werktagen.

Besuch erhielt die Anstalt am 6. Mai vom Aargauischen Architektenverein unter Führung des Hrn. Hochbaumeisters Albertini; am 28. Juli kam Hr. Professor Dr. Zemp von Zürich mit Studierenden der Universität; am 10. September die zürcherische naturforschende Gesellschaft mit Herrn Landesmuseumsdirektor

Lehmann als Führer. Bei Anlaß der Jahresversammlung am 22. Oktober besuchte eine große Zahl von Mitgliedern der schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte das Kloster, am 29. Oktober der litterarische Klub des Lesezirkels Hottingen und am 11. November Hr. Professor Dr. Karl Moser von Zürich mit Studierenden der technischen Hochschule.

An instruktiven und geselligen Anlässen bot das Schuljahr ziemlich viel; im Seminar hielten Vorträge Frau Hedwig Bleuler-Waser von Zürich, Herr Dr. Kleiber von Lausanne und Herr Lehrer Meierhans in Vordemwald. Zweimal erfreute uns Herr P. Nowakowski, Spielleiter am Stadttheater in Bern, mit Rezitationen und Hr. Rektor Matter von Köllikon mit einer Vorlesung aus Widmann. Zwei sehr interessante Darbietungen haben wir den Herren Professor Dr. Hartmann in Aarau und Dr. Holliger zu verdanken, die über ihre Reisen in Amerika und Finnland mit Vorweisung zahlreicher sehr schöner und instruktiver Projektionsbilder referierten. Der Direktor versammelte einigemal am Samstagabend die Schüler zur Besprechung verschiedener Themata, wie sie Zeit und Umstände veranlaßten.

In Baden wurden mehrere Konzerte und Theateraufführungen besucht, sowie die Vorträge der litterarischen Gesellschaft, die in sehr verdankenswerter Weise den Eintrittspreis ermässigt hatte. Auch nach Zürich fuhren einigemal Seminaristen unter Begleitung durch die Herren Ryffel und Dr. Haller und sahen dort den Macbeth, Don Karlos, Nathan u. a. Die erste Klasse besuchte das Landesmuseum, die zweite das Kunsthaus in Zürich und den zoologischen Garten in Basel, die vierte Klasse das Gaswerk in Baden.

Die erste Abendunterhaltung fand am 25. November statt; außer drei Chorliedern kamen ein kleines Lustspiel von Reinhard, D'Erbschaft us Amerika, ein Fechtreigen des Turnvereins, ein Trio von Haydn für Violine, Cello und Klavier und Motive aus der weißen Dame von Boieldieu, dargeboten von einem kleinen Orchester, zur Aufführung. — Die Weihnachtsfeier wickelte sich am 22. Dezember in gewohnter Weise mit Liedern, Deklamationen, Ansprache durch einen Schüler und Verlosung der Gaben ab. Der zweite Teil nach dem Abendessen bot noch manche hübsche, dem Anlaß entsprechende Stücke. — An die Stelle der Fastnachtfeier trat eine der Zeit angemessene bescheidene Abendunterhaltung,

die mit der sehr gelungenen Wiedergabe zahlreicher Röseligartenlieder, gruppiert um ein Lustspiel von F. Oschwald-Ringier: *De Hanogg uf Freiersfüße*, einen recht schönen Verlauf nahm.

Leseabende. (Leiter Dr. Fisch, Dr. v. Wartburg.) Diese Veranstaltungen wurden nach den Erfahrungen des letzten Jahres nach erweitertem Programme fortgeführt. Der Gedanke, diesen Zusammenkünften zwischen Lehrern und Schülern dadurch einen intimen Charakter zu geben, daß der Teilnehmerkreis enger gezogen und nicht ein Lehrzimmer, sondern die Privatwohnung der Leiter als Versammlungsort gewählt wurde, hat sich bewährt. Der Kontakt, der hier auf einem ganz andern als dem speziellen Unterrichtsgebiete und in viel zwangloserer Weise hergestellt wird, dürfte wohl hie und da eine gute Wirkung haben. Eine Erweiterung war in doppelter Weise möglich. Erstens wurde schon im Sommersemester ein Abend eingerichtet, weil im Sommer mehr freie Zeit vorhanden ist als im Winter. Der Einwand, daß die Teilnehmer dadurch am Aufenthalt im Freien verkürzt würden, ist jedenfalls nicht stichhaltig, da neben den zwei Stunden, die dafür verwendet werden, noch genug Zeit zum Spazieren bleibt. Dann wurden im Winter vier Abteilungen gebildet, um, ohne die Gruppen zu groß werden zu lassen, möglichst viele Teilnehmer und verschiedene Interessen berücksichtigen zu können. Jeder der Leiter übernahm zwei Gruppen. Der Gewinn für die Teilnehmer wird um so größer sein, je mehr sie sich aktiv beteiligen können. Nun hat es sich im allgemeinen als nicht durchführbar erwiesen, die Schüler selbst lesen zu lassen, das richtige Lesen setzt die Kenntnis des Stoffes ja schon voraus; dagegen wird eine möglichst eingehende Aussprache über das Gelesene angestrebt werden müssen. Aus dem Lesestoff ergibt sich, daß wir nicht der bloßen Unterhaltung dienen wollen. Wir möchten nicht Neugierige um uns sammeln, sondern Leute, die ein ernsthaftes Interesse in irgend einer Richtung zusammenführt. Die folgende Übersicht zeigt, womit wir uns beschäftigt haben.

- a) Sommerkurs (Dr. Fisch mit 1 Schülerin und 4 Schülern der IV. Klasse). Lektüre: Wölfflin, *Kunstgeschichtliche Grundbegriffe*. Das Buch zeigt das Problem der Stilentwicklung durch Vergleichung der Hochrenaissance mit dem Barok. Die Vergleichung ergibt die fünf Begriffspaare: Linear und malerisch, Fläche und Tiefe, geschlossene und offene Form,

Vielheit und Einheit. Klarheit und Unklarheit. Durch Vorzeigen geeigneter Bilder (Meisterbilder des Kunstwart, Photographien der N. P. G.) wurden die Begriffe möglichst zu klären gesucht.

- b) Winterkurse (Dr. Fisch mit den Teilnehmern von a), dazu 1 Schülerin und 2 Schüler der III. Klasse). Als Fortsetzung der Sommerlektüre wurde nur ein einzelner Künstler behandelt und zwar nach dem Vorschlag der Teilnehmer Anselm Feuerbach. Gelesen wurden das „Vermächtnis“ des Künstlers und die Biographie von Allgeyer. Als Bildmaterial wurden benutzt die Feuerbachmappe des Kunstwart und der Band Feuerbach aus den „Klassikern der Kunst.“
- c) Goethe-Lektüre. (Dr. Fisch, Fr. Dora Holliger, 3 Schülerinnen und 2 Schüler der IV., 2 Schüler der III. Klasse). Benutzt wurde das Goethebuch von Chamberlain, aus welchem das erste und zweite Kapitel ganz, das fünfte und sechste in Auswahl gelesen wurden. Ergänzt wurde diese Lektüre durch Goethes Briefe, außerdem wurden Goethe-Bildnisse aus den verschiedenen Epochen vorgewiesen.
- d) Hr. Dr. v. Wartburg las an zwei Abenden jeder Woche mit Schülern der III. und IV. Klasse den Roman Dominique von E. Fromentin, sowie Wölfflin, Die klassische Kunst. Leider unterbrach die plötzliche Mobilisation der 2. Division Ende Januar diese beiden Leseabende, ohne daß der besprochene Stoff zu einem gewissen Abschluß gebracht werden konnte.

Unter den Bauarbeiten sind in erster Linie die unter der Leitung des Herr Hochbaumeisters Albertini stehenden und vom Bunde subventionierten Arbeiten für die Wiederherstellung der Klosterkirche zu erwähnen, welche dieses Jahr ausschließlich die innere, dekorative Ausstattung des Hauptchores betrafen; Hochaltar, Seitennischen und die reich ausgestatteten Pontifikalsitze wurden in sachkundiger Weise restauriert.

Einen breiten Raum nehmen unter den übrigen Arbeiten die Reparaturen an den Dächern ein; es gab größere und kleinere Dachdeckerarbeiten auf dem Südflügel, über der Winterabtei und den Lehrerwohnungen; am Neubau wurden auf der Nordseite neue Dachrinnen angebracht, ebenso am Gärtnerhaus. Dazu kamen Reparaturen an den Blitzableitern. — In den Gängen und den

Seminaristenzimmern gab es allerlei auszubessern. Das Lehrzimmer des Hrn. Dr. Haller, ein Zimmer in der Wohnung des Hrn. Dr. Fisch und die Wohnung des Direktors wurden renoviert. Im ehemaligen Abtgarten wurden zwei je 10 Meter lange Treibbeetkasten mit Deckfenstern zur Aufzucht einer genügenden Zahl von Gemüsesetzlingen angelegt; ferner wurde die meteorologische Station und der botanische Garten durch eine Umzäunung, durch Beet-einfassungen, Bekiesung der Wege und Anlage eines richtigen Gartenrasens in gehörigen Stand gestellt.

Der große Schwanenteich im Garten, dessen Ablaufröhren durch eingedrungenes Wurzelwerk auf bedeutende Länge völlig verstopft waren, bekam einen neuen Ablauf, zu dem ein Schacht für die notwendig werdenden Reinigungen eingebaut wurde; außerdem wurde für alle Fälle noch ein Überlauf angebracht, so daß eine Überschwemmung des Gartens durch das zufließende Wasser nunmehr ausgeschlossen ist.

